

Dorfchronik

Vom 1. Juli 1993 bis 30. Juni 1994

Hauptereignis des Dorflebens waren in der Berichtsperiode die *Gemeindewahlen* für eine neue vierjährige Legislaturperiode, welche für alle Behörden am 20. März 1994 vorgenommen wurden. Bei den verschiedenen *Urnengängen* zeigten sich die Küssnacher öfters regierungstreuer als die übrigen Eidgenossen; so nahmen sie beispielsweise am 12. Juni alle drei eidgenössischen Vorlagen an, während landesweit Kulturartikel, erleichterte Einbürgerung und Blauhelmvorlage scheiterten. - Im August 1993 weilte eine Delegation der *tschechischen Partnerstadt Cervený Kostelec* in Küssnacht, um die hiesige Gemeindeverwaltung zu studieren. - Im Januar 1994 konnte die Küssnacher *Dorfpost* das Erscheinen ihrer 100. Nummer feiern. - Für das *Pflegeheim am See* wurde ein neues Konzept ausgearbeitet und in Kraft gesetzt. Hans und Iris Hügli, die während 30 Jahren mit grossem Einsatz das Heim geleitet hatten, traten in den mehr als wohlverdienten Ruhestand; die Nachfolge in der Leitung trat Margrit Aschwanden an. - Ein neues Konzept gab es auch für das *Waisenhaus* im Goldbach, das nun unter der Trägerschaft der Politischen Gemeinde ein Kinder- und Jugendheim wird. Zur Ehre des grosszügigen Schöpfers der Anstalt, Caspar Fenner, der 1851 sein ganzes Vermögen für die Schaffung eines Waisenhauses gestiftet hatte, wurde dieses in *Fennergut* umgetauft.

Gemeindewahlen 1994

Die Neubestellung der Küssnacher Behörden verlief diesmal nicht kampfflos. Für den Gemeinderat, die Schulpflege und das Präsidium der reformierten Kirchenpflege kam es zu Kampfwahlen, die allesamt im Sinne der etablierten Parteien ausgingen. Wiederum waren zahlreiche Rücktritte zu verzeichnen. So verliessen den Gemeinderat Dr. Martin Neuenschwander (FDP, 16 Jahre nach 4 Jahren Schulpflege), Willy Hafner (SVP, 12 Jahre) und Konrad Dubs (FDP, 12 Jahre). Aus der Fürsorgebehörde traten zurück Dr. Marc Christen (FDP, 12 Jahre), Edgar Stickel (CVP, 12 Jahre) und Christian Wyder (CVP, 4 Jahre). Die Gesundheitsbehörde verliessen Hans Bleuler (FDP, 12 Jahre), Dr. Hans Steiner (FDP, 12 Jahre) und Kathrin Korolnyk-Bollag (FDP, 8 Jahre). Aus der Steuerkommission schied das Ersatzmitglied Hedy Forrer-Sutter (SVP, 8 Jahre) aus. Zahlreich waren die Rücktritte aus der Rechnungsprüfungskommission: Dr. Hans Bollmann (FDP, 8 Jahre), Walter Clauss (FDP, 8 Jahre), Walter Griesser (FDP, 20 Jahre), Dr. Ursula Gut-Winterberger (FDP, 4 Jahre), Hans Mathys (SVP, 12 Jahre), Dr. Maarten Janssen (CVP, 4 Jahre) und Hans Joachim Kistler (LdU, 4 Jahre). Die Schulpflege musste auf die folgenden vier Mitglieder verzichten: Dr. Martin Künzli (FDP, 4 Jahre), Wilhelm Brander (CVP, 4 Jahre), Ruth Isler-Schneider (SVP, 4 Jahre) und Susanne Kim-Baumann (FDP, 4 Jahre). Nicht weniger als sieben der elf Mitglieder der reformierten Kirchenpflege erklärten ihren Rücktritt, nämlich der Präsident Ernst Feldmann (4 Jahre), Dr. Reto Wyser (8 Jahre), Iris Hügli (14

Jahre), Ernst Järmann (8 und 4 Jahre), Verena Meier (12 Jahre), Josef Röllli (4 Jahre) und Bernhard Ulrich (12 Jahre). - Anzumerken ist, dass verschiedene der Demissionäre nicht eigentlich zurücktraten, sondern lediglich in eine andere Behörde wechselten.

Die Wahlen vom 20. März 1994 ergaben die folgende Zusammensetzung der Küssnacher Behörden. *Gemeinderat*: Präsident Fritz Gehrig (FDP, bisher), Karl Blöchlinger (CVP, bisher), Verena Haas-Zehnder (FDP, bisher), Blanche Stocker-Brunner (FDP, bisher), Otto Wehrli (SVP, bisher), Dr. Ursula Gut-Winterberger (FDP, neu), Fritz Fenner (SVP, bisher), Hans Mathys (SVP, neu) und Christian Siegfried (FDP, neu). - *Schulpflege*: Präsident Karl Hauser (FDP, bisher), Dr. Georg Pfister (FDP, bisher), Martin Bachmann (SVP, bisher), Regula Meyer-Zeller (FDP, bisher), Max Heberlein (FDP, bisher), Verena Fritsch-Rousselot (SVP, bisher), Marco Caretta (CVP, bisher), Sybilla Steinfels-Voigt (FDP, bisher), Dr. Thomas Syz (FDP, bisher), Katharina Korolnyk-Bollag (FDP, neu), Bernhard Lüthi (SVP, neu), Bettina Seiferle-Angst (CVP, neu), Louis Schneuwly (SVP, neu), Verena Stüber-Münsterberg (FDP, neu), Annemarie Spieler-Schibli (SP, bisher). - *Rechnungsprüfungskommission*: Präsident Dr. Jackie Reutter (FDP, bisher), Walter Boss (FDP, neu), Christian Meier (FDP, neu), Isabella Ros-Ammann (FDP, bisher), Dionys Sonderegger (CVP, neu), Primus Fellmann (FDP, neu), Ursula Zaugg-Handschin (FDP, neu), Peter Jäger (EVP, neu), Markus Kronauer (FDP, bisher), Martin Ermini (SVP, neu), Gerhard Zachs (SVP, bisher), Renate Salzgeber Welti (SP, bisher), Anton Knupfer (SVP, bisher). - *Gesundheitsbehörde*: Dr. Werner Bauer (parteilos, neu), Bernhard Griesser (FDP, neu), Elisabeth Gerster-Schulthess (FDP, neu), Cecilia Koch-Casura (CVP, bisher), Peter Suter (SVP, bisher), Hanspeter Lüthi (SP, bisher). - *Fürsorgebehörde*: Katharina Steiner-Gachnang (FDP, bisher), Urs Bieri (CVP, neu), Katharina Deucher-Vogelsang (FDP, neu), Silvia Steiger-Cavadini (FDP, bisher), Theodor Widmer (FDP, bisher), Hans Oesch (SVP, neu), Romi Knupfer-Meier (FDP, bisher), Harriet Scheibli-Hasse (SP, bisher). - *Vormundschaftsbehörde*: Hansueli Gehret (FDP, bisher), Gitti Hug Kettmeier (FDP, neu), Ernst Fritsch (SVP, bisher), Marie-Louise Bänninger-Studach (SP, neu). - *Steuerkommission*: Dr. Peter Knoepfel (FDP, bisher), Dr. Hermann Gericke (FDP, bisher); Ersatzmitglieder: Dieter Brunner (CVP, bisher), Heidi Lüthi-Keller (SVP, neu). - *Gemeindeammann und Betriebsbeamter*: Ueli Schlumpf (SVP, bisher). - *Reformierte Kirchenpflege*: Präsident Dr. Hans Schnider (neu), Lilo Clauss-Kunz (bisher), Marianne Fischer-Hoerni (neu), Gertrud Kuhn-Isler (bisher), Johannes Boesch (neu), Maja Lattmann-Scherrer (neu), Marianne Guggenbühl-Günter (neu), Ueli Schlumpf (bisher), Theodor Gerber (neu), Hans Burkhalter (bisher), Renate Egli-Wildi (neu). - *Die Pflege der römisch-katholischen Kirchgemeinde Küssnacht-Erlenbach* wurde wie üblich zu einem späteren Zeitpunkt bestellt. Von Küssnacht wurden in die Behörde abgeordnet: Präsidentin Maria Koch, Irène Kümmin, Elvira Hunn, Guido Seiferle, Hans Blarer, Erna Fellmann und Victor Wyden.

Politische Gemeinde, Schulgemeinde, Kirchgemeinden

Viermal trat in der Berichtsperiode die Versammlung der politischen Gemeinde zusammen. Zur *Herbstgemeinde vom 4. Oktober* kamen 470 Stimmberechtigte.

Sie bewilligten einen Kredit von 1,6 Millionen für eine Wassertransportleitung und für Anpassungen an zwei Reservoirs. Sie erteilten ferner dem Gemeinderat und der Schulpflege den Auftrag, für die Erstellung einer Mehrzweckhalle im Heslibach einen Projektierungskredit vorzubereiten. - An der *Budgetgemeinde vom 13. Dezember* nahmen 535 Küssnacher teil. Mit einigem Missvergnügen stimmten sie einer Erhöhung des Steuerfusses um 5 auf 78 Prozent zu, bedingt durch die ständig höheren Forderungen des Finanzausgleichs an unsere Gemeindekasse. Das Budget 1994 wurde mit einem Defizit von 2,9 Millionen und einem Selbstfinanzierungsgrad von 56,2 Prozent gutgeheissen. Die Initiative auf Schaffung einer Freihaltezone in der Teien wurde abgelehnt. - Die *Versammlung vom 28. März* zählte 218 Teilnehmer. Alle drei Vorlagen wurden gutgeheissen, so auch ein Kredit von 3,6 Millionen für die Sanierung eines Teilstücks der Bergstrasse. - Zur *Rechnungsgemeinde vom 27. Juni* kamen 305 Stimmberechtigte. Sie hiessen die Jahresrechnung 1993 mit Vergnügen gut, wies diese doch einen Überschuss von 4 Millionen anstatt des budgetierten Defizits von 1,5 Millionen aus - den Grund für den unerwartet guten Abschluss fand man in den massiven Steuernachzahlungen. Die Parkplatz-Initiative der Grünen Partei, die das Parkieren im Bahnhofgebiet massiv einschränken wollte, wies die Versammlung ab, hiess dagegen einen Gegenvorschlag des Gemeinderates gut. Schliesslich bestellte die Versammlung das Wahlbüro für die laufende Amtsdauer 1994/98, das nur mehr 75 anstatt der bisherigen 109 Mitglieder umfasst.

Die *Schulgemeinde* trat zweimal im Anschluss an die politische Gemeinde zusammen. Am 13. Dezember hiess sie das Budget 1994 gut, das in der laufenden Rechnung ein Defizit von 22 800 Franken vorsieht. Den Steuerfuss setzte sie auf 17 Prozent fest. Der Rechnung 1993 stimmte sie am 27. Juni zu. Sie hatte anstelle des budgetierten Verlustes von 750 000 Franken ein Benefiz von 1.7 Millionen erbracht - aus denselben Gründen wie die Rechnung des politischen Gutes.

Auf Ende des Schuljahres 1993/94 verliess Walter Appenzeller den Schuldienst: 41 Jahre lang hatte er unterrichtet, davon 38 Jahre an der Mittelstufe der Küssnacher Primarschule. Nach 16 Jahren Schuldienst verliess aus familiären Gründen die Unterstufenlehrerin Jacqueline Scheller die Küssnacher Schule. Neu gewählt wurden an die Primarschule Karin Sitta, Marta von Euw und - mit Sonderklassenverpflichtung - Maria Graf. Die Wiederwahl der Primarlehrerschaft für die neue Amtsperiode erfolgte im stillen Verfahren. Einen Wechsel gab es auf dem Schulsekretariat: Anstelle von Stefan Hürlimann übernahm Jürg Reichlin dessen Leitung. Stark diskutiert wurde im Berichtsjahr der neue Lehrplan der Volksschule. Als Neuerung für das Schuljahr 1994/95 beschloss die Schulpflege: Freitag und Samstag nach Auffahrt sollen schulfrei sein - somit ein weiteres langes Wochenende für Schüler und Lehrer.

Die ihr 20jähriges Bestehen feiernde *Musikschule* unterrichtete 475 Schüler auf 20 Instrumenten; dazu kamen Kurse für Grundschule, Theater und Ensemblespiel. Das Institut konnte im Berichtsjahr neue Subventionsvereinbarungen mit der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde abschliessen; ihren Dank stattete es u. a. durch Konzerte ihrer Musiklehrer ab. Die Betriebsrechnung 1993 ergab ein Defizit von 13 000 Franken, dies bei einem Umsatz von rund 1,36 Millionen.

Die *reformierte Kirchgemeinde* hiess an ihrer Budget-Versammlung vom 5. Dezember 1993 den Voranschlag 1994 einmütig gut: Bei einem Satz von 7 Prozent sah es Steuereinnahmen von 3,9 Millionen vor, woraus ein Ertragsüberschuss von 132 000 Franken resultieren dürfte. Die Rechnungsgemeinde Mitte 1994 wies für 1993 überraschende Zahlen aus: Anstelle des budgetierten Verlustes von 172 000 Franken hatte sich ein Überschuss von 1,1 Millionen ergeben, dies vor allem wegen kräftiger Steuernachzahlungen. In die Berichtsperiode fiel die im stillen Verfahren vorgenommene Wiederwahl der vier Pfarrer für die neue Amtsperiode 1994-2000. Im Frühjahr 1994 gab Pfarrer Paul Leupin auf Mitte 1995 seinen Rücktritt altershalber bekannt. Flohmarkt und Basar ergaben zusammen einen Ertrag von 110 000 Franken, woraus zahlreiche Vergabungen vorgenommen werden konnten, u.a. zugunsten Notleidender in Lateinamerika und in Osteuropa. Voll besetzt war die Kirche anlässlich eines Operngottesdienstes, für den sich die in Küssnacht ansässige, weltberühmte Sopranistin Gwyneth Jones zur Verfügung stellte. Verschiedentlich wurden zusammen mit den Katholiken ökumenische Gottesdienste gefeiert, so auch am Erntedankfest in Limberg.

Die *römisch-katholische Kirchgemeinde Küssnacht-Erlenbach* beklagte den Hinschied ihres früheren, langjährigen Vikars Albert Gruber. Ein schwarzer Tag war für die Kirchgemeinde der 21. Mai: An diesem Tage brannte das Pfarreizentrum in Küssnacht ab. Die daraus resultierende Platznot konnte dank der Hilfe der reformierten Kirchgemeinde, der Politischen Gemeinde, der Schulgemeinde und der Kantonsschule Küssnacht gemildert werden. Für 1994 hatte die Kirchgemeinde einen Steuersatz von 9 Prozent beschlossen und rechnete mit einem Defizit von 206 000 Franken. Sein 20jähriges Dienstjubiläum konnte Pfarrer Albin Keller feiern, der Kirchenmusiker Erich Widl gar sein 40jähriges.

Bevölkerungswesen, Bauwesen und Verkehr

Die Bevölkerungsbewegungen hielten sich auch in der Berichtsperiode - wie schon seit 30 Jahren - in eher engen Grenzen. Ende Juni 1994 wurden in Küssnacht 12 612 (Vorjahr: 12 720) Einwohner gezählt. Von diesen waren 131 (150) Nebenniederlasser und 2114 (2135) Ausländer, inbegriffen 89 Asylanten und Flüchtlinge. 1993 wurden in der Gemeinde 109 (125) Kinder geboren, und 149 (125) Einwohner segneten das Zeitliche. Es wurden 71 (77) Ehen geschlossen. Küssnacht hatte übrigens neben Zollikon mit gut 21 Prozent den höchsten Anteil an über 65jährigen Einwohnern im Kanton. Eine Altersstudie ergab die Notwendigkeit von Massnahmen, die zum Teil von den Senioren selbst erarbeitet werden sollen.

Wie im Vorjahr war der *Wohnungsbau* im Jahre 1993 insgesamt rückläufig. Zwar wurden 48 Wohnungen erstellt gegenüber 45 im Vorjahr, doch standen Ende Jahr nur 29 (46) im Bau, und Baubewilligungen lagen lediglich für 12 Wohnungen vor gegenüber 21 Ende 1992. Grössere Bauprojekte betrafen im *Tiefbau* die Erbstrasse, die Freihofstrasse und die Kläranlage, im *Hochbau* den Umbau der KEK, die Überbauung an der Chrummwisstrasse, den Neubau des Osttrakts im Bethesda, die Mehrfamilienhäuser der Wohnbaugenossenschaft WSK an der Bogle-

renstrasse sowie die Mehrfamilienhäuser der Gemeinnützigen Baugenossenschaft an der Gartenstrasse/Obere Heslibachstrasse. Von den verschiedenen *Renovationen* sei diejenige des kleinen Gebäudes an der Ecke Werkstrasse/Obere Dorfstrasse erwähnt - ein wahres Bijou entstand da. Alles andere als ein Bijou ist hingegen das *Areal zwischen Zürich- und Florastrasse*, auf dem einige Häuser, die einer Überbauung weichen sollten, in katastrophaler Weise vergammeln - ob der Besitzer oder die einspruchsfreudigen Nachbarn schuld sind, interessiert wenig; jedenfalls wurde dieser Schandfleck wenigstens so gesichert, dass er spielenden Kindern nicht mehr unbedingt zum Verhängnis werden kann.

Der Gemeinderat orientierte in der Berichtsperiode über die laufende *Ortsplanung*, die eine 15prozentige Verdichtung anstrebt. Er genehmigte die Planung für die Parkplätze oberhalb des Bahnhofs, wobei dem Areal Dorfstrasse Priorität eingeräumt wurde. Zum Thema Planung gehörten auch die Kernbohrungen, die an verschiedenen Orten, so zuerst im Wolentberen, zwecks Abklärung möglicher Depo-niestandorte vorgenommen wurden.

Bedeutendes tat sich im Sektor des *öffentlichen Verkehrs*. Nicht nur wurde die Station Goldbach fertig ausgebaut; es wurde auch die *Perronerhöhung* in Küssnacht in Angriff genommen, so dass am Ende der Berichtsperiode wenigstens auf dem südlichen Teil selbst Behinderte gefahrlos die S-Bahn besteigen konnten. Der Gemeinderat liess zudem eine Studie zur Verbesserung des Busverkehrs ausarbeiten.

Das Küssnächter *Postamt* ist kein Lehrpostamt mehr. Nachdem hier während etlicher Jahre junge Leute ihre Berufslehre absolviert haben, herrscht nun wieder "normaler" Betrieb. Festzuhalten ist, dass sich die jungen Leute stets grosse Mühe gaben und ihre Arbeit zur Zufriedenheit der Kundschaft erledigten.

Wirtschaftliches

Die *Sparkasse Küssnacht* konnte für 1993 erneut ein sehr gutes Ergebnis melden. Die Bilanzsumme stieg von 215 auf 219 Millionen, und der Reingewinn überschritt mit 1 020 000 Franken erstmals die Millionengrenze. An der 156. Generalversammlung des lokalen Bankinstituts übergab Dr. Eduard Geiger das Präsidium an Dr. Max Rüegg.

Eine der grossen Handelsbanken hat sich in der Berichtsperiode vom "Bankenplatz" Küssnacht zurückgezogen: Die *Schweizerische Volksbank* schloss im Gefolge ihrer Übernahme durch die Schweizerische Kreditanstalt ihre seit 1920 in Küssnacht bestehende Filiale.

Das alteingesessene Textilveredlungsunternehmen *Terlinden* im Goldbach feierte am 1. September sein 125jähriges Bestehen. Es war im letzten Jahrhundert von Hermann Hintermeister als Färbereibetrieb gegründet worden.

Ein neues Geschäft im Sportsektor - ein Snowboard-Fachgeschäft - nahm an der Oberwachtstrasse seinen Betrieb auf. Das seit Jahrzehnten bestehende *Baugeschäft Lorandi* wurde auf den 1. April von der Einzelfirma Franz Lorandi zur Aktiengesellschaft, der Lorandi Bau AG.

Die *Rezession* spiegelte sich auch 1993 in den Tätigkeitsberichten von Betrei-

bungsamt und Notariat wider. So wurden 1957 *Betreibungen* (1992: 1648) registriert, von denen 225 vom Steueramt eingeleitet worden waren; in 497 Fällen wurde Rechtsvorschlag erhoben. 109 (119)mal wurde der *Konkurs* angedroht und in 40 (25) Fällen auch eröffnet. 330 (222) Pfändungen wurden vollzogen, von denen 150 Lohnpfändungen waren.

Für die *Landwirtschaft* war die Berichtsperiode eher mittelmässig. Zwar wurde viel Heu eingebracht, doch die Getreideernte entsprach nicht den Erwartungen. Im Herbst behinderte das nasse Wetter die Aussaat, was sich natürlich im Folgejahr bemerkbar machte. Qualitativ und quantitativ zufriedenstellend war der Wein. Zwar ging der dank dem herrlichen Mai gewonnene Kulturvorsprung im Sommer und Herbst wieder verloren, doch mit dem Wümmet konnte man gleichwohl zufrieden sein, abgesehen vom Räschling, bei dem relativ viel Fäulnis festzustellen war, was nicht nur den Ertrag schmälerte, sondern auch ein Unmass an zusätzlicher Arbeit erforderte. Sehr schön liess sich der Traubenbehang im ersten Halbjahr 1994 an: Bis Ende Juni standen die Reben prachtvoll, und insbesondere mussten die Küssnachter Rebbauern keinen Hagelschlag hinnehmen, wie er sich im Mai in der oberen Seegegend so verheerend ausgewirkt hatte.

Sorgen hatte die *Holzcorporation Küssnacht* vor allem wegen des Preiszerfalls im Holzsektor, der nicht zuletzt auf den grossen Sturm vom Februar 1990 zurückging. -Die Korporation wählte in der Person von Felix Pfister einen neuen Präsidenten; er löste den nach achtjähriger Amtszeit zurückgetretenen Samuel Menzi ab.

Der *Wetterverlauf* in der Berichtsperiode sei kurz skizziert: In der zweiten Jahreshälfte 1993 herrschte wechselhaftes Wetter mit einer zehntägigen Hitzeperiode im August und kurzfristig sehr tiefen Temperaturen im November. Im Januar registrierte man eher milde Temperaturen, was ein starkes Treiben der Knospen mit sich brachte. Eine Kälteperiode im Februar stoppte das Treiben dann aber wieder. Der März war vorwiegend mild, endete aber mit einem massiven Temperatursturz. Der Frühlingsmonat hielt sich an die Regel "April macht, was er will", und der Mai tat es ihm gleich, schloss aber mit sehr schönen Tagen ab. Kühl und regnerisch war die erste Hälfte des Juni, doch dann kam der Sommer doch noch: Die beiden letzten Wochen der Berichtsperiode waren durch schönes und warmes Wetter gekennzeichnet, das auch über den Monat hinaus anhielt.

Kulturelles

Der *Kulturpreis* der Gemeinde ging diesmal an Hilde Welti, die verdiente Schriftleiterin der Küssnachter Dorfpost, und an die Filmschauspielerin Johanna Lier. An ihrer Generalversammlung liess sich die *Kulturelle Vereinigung* durch Urs Frauchiger von der Pro Helvetia über das Problem der Kulturförderung informieren. Das von Christoph A. Schweiss geleitete *Ortsmuseum* feierte sein zehnjähriges Bestehen. Im Berichtsjahre brachte es eine philatelistische Schau zum Thema "Schweizer Geschichte auf Schweizer Marken", sodann die Keramikausstellung einer türkischen Künstlerin, vor allem aber die grosse Retrospektive "100 Jahre Rechtsuf-

rige", die nicht zuletzt die Veränderungen aufzeigte, welche der Bahnbau von 1894 für Küssnacht zeitigte.

Die Küssnächter Theatergruppe "Die Kulisse" brachte mit grossem Erfolg Somerset Maughams Stück "Die heilige Flamme" zur Aufführung. Zwei Mitglieder der "Kulisse", Renate Muggli und Franz Viecelli, hatten in mehrmonatiger Arbeit mit Kantonsschülern die Farce "Der nackte Wahnsinn" von Michael Frayn einstudiert - ein in jeder Beziehung gelungenes Experiment.

Chorkonzerte konnte man verschiedentlich geniessen: Die Kantonsschule Küssnacht brachte u.a. eine Schubert-Messe zu Gehör, der Evangelische Kirchenchor die "Böhmische Hirtenmesse" von Jan Jakub Ryba und die Jürgen-Kantorei selten gesungene geistliche Werke von Leopold Mozart und Michael Haydn. Der Leiter der Kantorei, Martin Huggel, feierte in einem Konzert das *100jährige Bestehen der Orgel* in der Kirche und veranstaltete überdies einen sehr interessanten Abend, der Friedrich Nietzsche als Dichter, Philosophen und Komponisten beleuchtete.

Eine lokalhistorische Buch-Neuerscheinung des Küssnächter *Verschönerungsvereins* fand grosses Interesse: eine hervorragend dokumentierte Darstellung der Geschichte unserer *Burg Wulp* aus der Feder des Archäologen Thomas Bitterli.

In den verschiedenen *Galerien*, vor allem im Höchhus natürlich, wurden temporär wechselnde Ausstellungen gezeigt, die vor allem dem Gegenwartsschaffen bildender Künstler gewidmet waren.

Vereinswesen

An der Generalversammlung des *Vereinskartells* wurde festgestellt, dass von den 67 Küssnächter Vereinen nur 58 dem Kartell angehören. Der *Gewerbeverein* beschloss die Einrichtung eines vollamtlichen Sekretariats, das auch den angestrebten publikumsnahen Aktionen dienen soll.

Der *Küssnächter Haushilfedienst für Betagte* konnte für 1993 nicht weniger als 11163 Arbeitsstunden in 162 Küssnächter Haushaltungen ausweisen. Der *Gemeinnützige Verein für Krankenpflege* wird sich nach 99jähriger Tätigkeit bald einmal dem *Spitalexternen Dienst* anschliessen. Dieser findet sein Domizil im "Ochsen" - dafür musste das Friedenrichteramt ins Werkgebäude umziehen. Die *Harmonie Eintracht* leistete wiederum zahlreiche Einsätze, zeigte ihr Können aber nicht nur auf der Strasse und auf Plätzen, sondern auch in Konzerten. Der *Sängerbund* nahm am Seeverbandsfest in Herrliberg teil, während der *Männerchor Berg* an seinem Jahreskonzert einmal mehr mit einem Lustspiel unterhielt.

Der *Frauenverein Küssnacht* nahm auch in dieser Berichtsperiode viele Aufgaben gemeinnütziger Art wahr; der *Katholische Frauenverein* bekam mit Margrit Egli eine neue Präsidentin.

Beübt wurde im November wieder einmal der *Zivile Gemeindeführungsstab* der örtlichen Schutzorganisation. Von den Wehrdiensten ist weiter zu vermelden, dass die Feuerwehr Berg nun ein eigenes Atemschutz-Fahrzeug für den Ersteinsatz erhalten hat.

Diverses

Im Juni fand in Küsnacht das *Verbandsturnfest Zürichsee-Oberland* statt, teils in Küsnacht, teils in Zumikon. Der Bürgerturnverein Küsnacht weihte bei dieser Gelegenheit sein neues Vereinsbanner ein.

Die *Bundesfeier* fand im üblichen Rahmen statt, am Morgen in der Kirche und im reformierten Kirchgemeindehaus, am Abend auf der Forch, wo Beat Zwimpfer, der Präsident der kantonalzürcherischen CVP, die Ansprache hielt. - Die *Chilbi* Ende August war nach regnerischem Auftakt von schönem Festwetter begünstigt.

Das *Krankenheim Bethesda* konnte Anfang Jahr nach umfangreichen Bauarbeiten neue Trakte beziehen. An der Schlussfeier der spitaleigenen Schule für praktische Krankenpflege verabschiedete sich die langjährige Schulleiterin Rosmarie Immer.

- Das *Pflegeheim am See* durfte für seine Tagesklinik von der katholischen Kirchgemeinde und dem Kiwanis-Club ein neues Nutzfahrzeug entgegennehmen. - Des auch Küsnacht bedrängenden *Drogenproblems* will sich nun eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe aus den verschiedenen Exekutivbehörden annehmen. - Das vom Gewerbeverein durchgeführte *Chüsnachter Chinderfäscht* wurde leider verregnet; trotzdem schaute ein Reingewinn von 5000 Franken heraus, der einem Kinderhospital in Phnom Penh zugute kommen soll. - Ebenfalls verregnet wurde im Mai das alle zwei Jahre stattfindende *Küsnachter Open* mit Rockmusik und dergleichen. Mit einem dreitägigen Fest wurde im September die umgebaute KEK in Betrieb genommen; die umfangreichen Arbeiten hatten fristgerecht abgeschlossen werden können.

Zu den grossen *Dorfmärkten* im Frühjahr und im Advent gesellten sich seit dem August beim Bahnhof *Wochenmärkte* für Lebensmittel und Blumen.

Die grassierende *Kriminalität* macht auch vor Küsnachts Gemeindegrenzen nicht halt. Neben Raubüberfällen wurde als besonders spektakulär im März eine Serie von 13 Einbrüchen eingestuft - alle in einer einzigen Nacht.

Jubilare

Bei der bekannten - und oft beklagten - Überalterung der Küsnachter Bevölkerung verwundert es nicht, dass Jahr für Jahr ein grosse Zahl von Mitbürgerinnen und Mitbürgern einen höheren oder hohen Geburtstag feiern können.

In dieser Berichtsperiode wurden *70 Jahre alt* Prof. Dr. Jakob Egli, alt Kantonschullehrer für alte Sprachen und heute noch immer tätig als Indogermanist, sowie alt "Sonnen"-Wirt Werner Guggenbühl. Den *75. Geburtstag* feierten alt Lehrer Paul Mütsch sowie alt Gemeindeschreiber Otto Welti.

Auf *80 Jahre* zurückblicken konnten der frühere Seminarmusiklehrer Walter Biegger, Max Billeter, langjähriger Obmann der Wulponia, Maria Bodmer, der auch um die "Jahresblätter" verdiente Photograph Kurt Eggen, Frau Pfr. Gertrud Eidenbenz, Tapezierermeister Max Freimann, alt Schulabwart Albert Fritschi, der Komponist und Klavierpädagoge Hermann Haller, Hedwig Hirt-Moor von der ehemaligen Gärtnerei im Felsenegg, alt Lehrer Erwin Kuen, hochgeschätzter Autor der "Jahresblätter", Axel Lorentzen, Landwirt im Limberg, Architekt Karl Pfister, alt

Buchhalter Adolf Suter, Prof. Walter Traupel, einer der Pioniere des Umweltschutzes, sowie der frühere Bausekretär Ernst Witzig.

Den 85. *Geburtstag* feierten Johann Dimmler, Frieda Durrer-Pfister, heute in Meilen lebend, den älteren Künsnachtern als Bäckersfrau und Wirtin zum Wystübli noch wohlbekannt, schliesslich der Photograph Ludwig Leuzinger.

“Dreimal 30 Jahre” konnte anlässlich seines 90. *Geburtstages* Otto Künzler, alt Taxihalter, sagen, wurde doch fast gleichzeitig sein Sohn 60 und eine seiner Enkelinnen 30.

95 *Jahre alt* wurden alt Briefträger Emil Hürlimann, die frühere Postbeamtin Hulda Ryffel und Lina Schneebeli-Stäheli, die seinerzeit mit ihrem Mann unten am Schiedhaldensteig ein Milchgeschäft führte.

Hans Schnider